



Handlungsszenarien für ländlich(-geprägte peripher)e Räume

19. Oktober 2006

Haus der Natur, Potsdam

Prof. Dr.-Ing. Thomas Weith

Gliederung

1. Ausgangssituation
2. Nachdenken über Zukünfte
 - Rahmenbedingungen
 - Trendszenario: „Weiter so“
 - Worst-Case-Szenario
3. Aktivitäten und Herausforderungen
4. Entwicklungsoptionen
 - Normatives Alternativszenario



1. Ausgangssituation



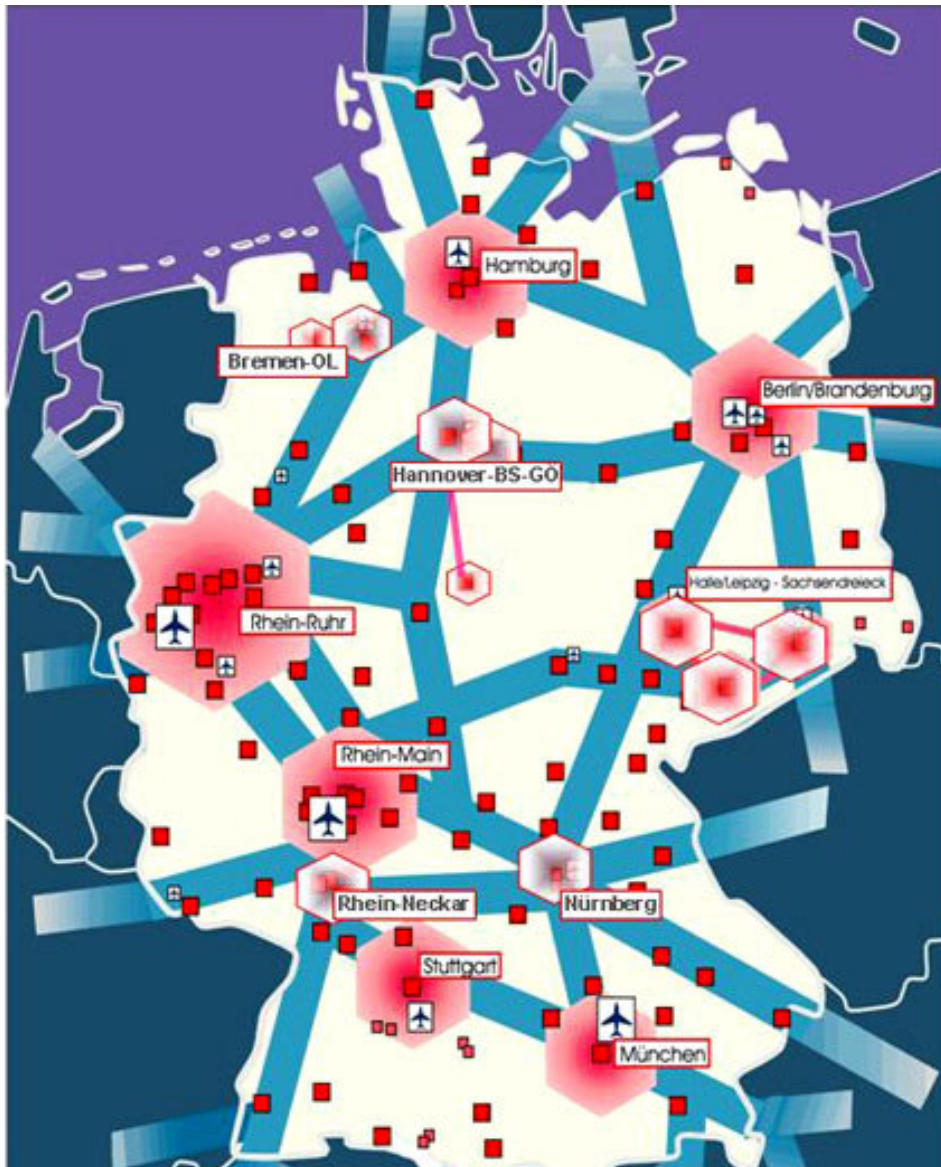
1. Ausgangssituation

- auch nach 1989/1990: Festhalten am Ziel eines „Aufschließens“ ländlich-peripherer Regionen zum Bundesdurchschnitt
- nun neue Diskussionslinien:
 - Bundespräsidenten Köhler (Focus 38/2004) / Brit. Premier Tony Blair / Ministerpräsident Platzeck Brandenburg:
Zulassens von räumlichen Disparitäten / räumlichen Konzentration bei der Vergabe öffentlicher Mittel



1. Ausgangssituation

- Internationaler Wettbewerb der Regionen
- Lissabon-Strategie (+ Göteborg-Strategie) der EU
- Neuausrichtung der EU-Regionalpolitik / starke Fachpolitiken in der EU ohne integrierte Raumentwicklungspolitik
- Europäische Kohäsion und (!) interregionale Disparitäten



Quelle: BBR 2005

Fokussierung der Raumordnung auf europäische Metropolregionen

Unterstützung der

- Innovationsfähigkeit
- Internationalen und nationalen Vernetzung
- Beeinflussungs- und Kontrollfähigkeit
- Internationalen Attraktivität



Ökonomischer Wettbewerbsvorteil

Zukunft?

MURSCHEZ



LEERUNG AUF DEM DORF

Die ZEIT 38/2006



2. Nachdenken über Zukünfte



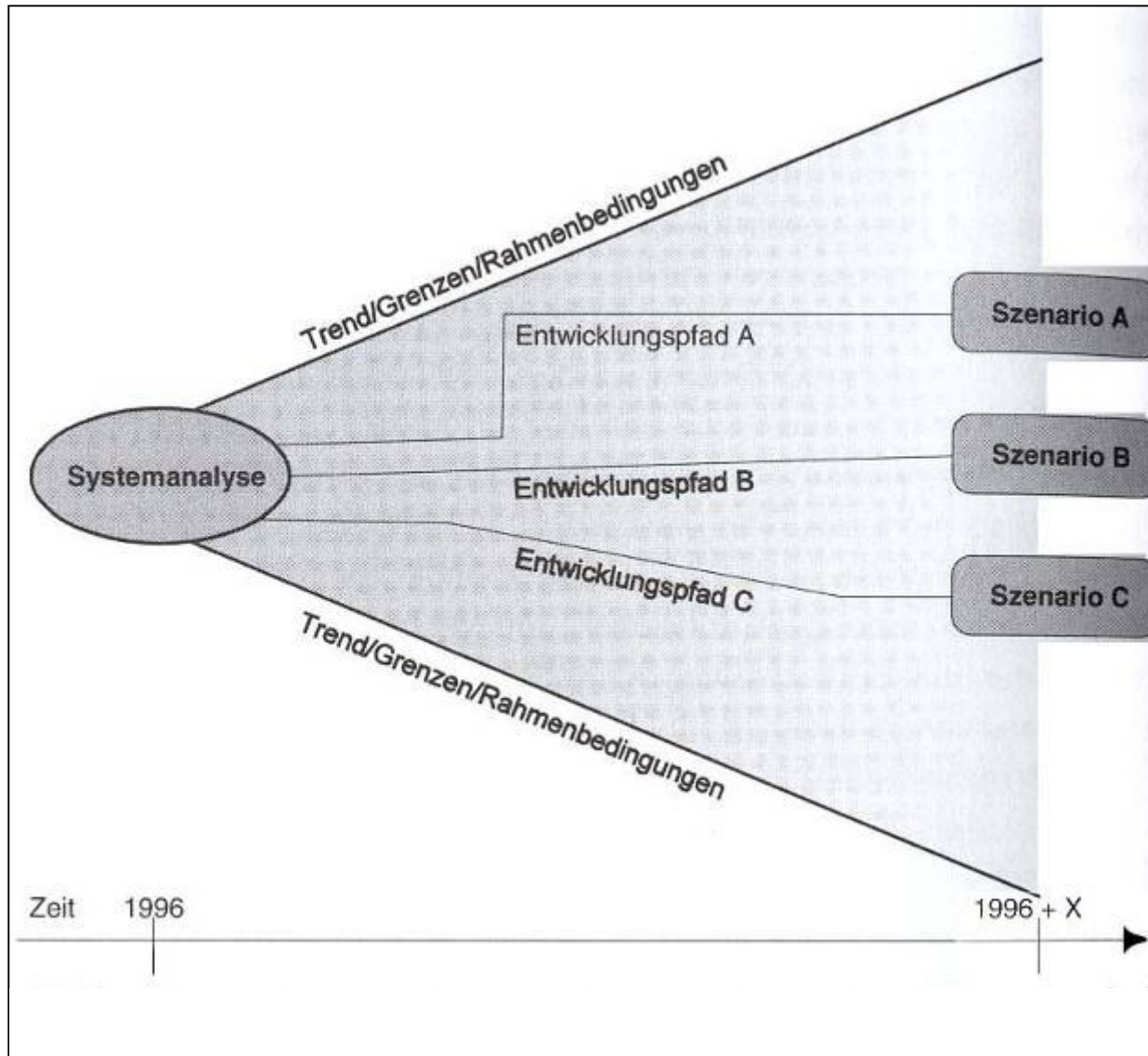
2. Nachdenken über Zukünfte in Szenarien

Szenarien:

„ ... eine zumeist qualitative (verbale),
detaillierte Gesamtdarstellung einer
zukünftigen Situation, sowie der
Entwicklungsweg, der zu dieser Situation
führt“

(SfZ 1997:52)

2. Nachdenken über Zukünfte



Fürst / Scholles
2001



Untersuchungs- raum



Rahmenbedingungen

- starker Rückgang der absoluten Bevölkerungszahlen
- damit korrespondierend ein erheblicher Rückgang der Schülerzahlen;
- Schließung von Grundschulen und weiterführenden Schulen überwiegend im äußeren Entwicklungsraum;
- Überalterung und Brain-drain (Entstehung von Qualifikationsdefiziten)
- problembehaftete wirtschaftliche Entwicklung im Sinne „anhaltender Wirtschafts- und Strukturprobleme“; wenig innovativen Unternehmen und somit geringe internationale Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe
- eine z.T. besonders negative Entwicklung des Arbeitsmarktes,



Rahmenbedingungen

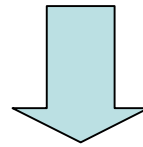
- Probleme bei der Sicherstellung der medizinischen Versorgung
- Verschärfung des Problems stetig wachsender Infrastrukturkosten;
- Schwierigkeiten bei der Aufrechterhaltung der Erreichbarkeit des überwiegenden Teiles der Regionen mit öffentlichen Verkehrsmitteln;
- Probleme bei der Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit
- teilweise zusätzliche Verschlechterung der Umweltqualität

Rahmenbedingungen Umweltsituation

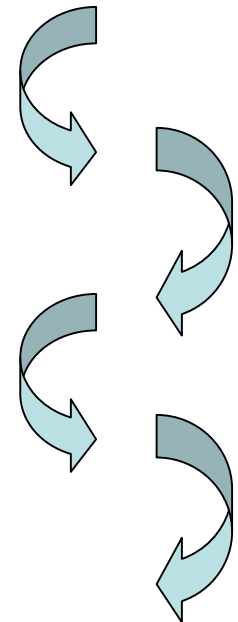
- **Entlastungshypothese: Weniger Menschen bedeuten Ressourcenschonung und -effizienz:**
- **„Belastende“ Erkenntnisse:**
 - Wachsende Pro-Kopf-Flächeninanspruchnahme
 - Abnahme der baulichen Dichte = Zunahme des Erschließungsaufwandes
 - Einspareffekte bei Wasser geringer als zu erwarten
 - Erhöhte Emissionen durch stärkeres MIV-Aufkommen (fehlender ÖPNV)
 - tlw. Verfall von Kulturgütern
 - Inanspruchnahme von sensiblen Räumen durch Großprojekte

Problem der positiven Rückkopplung

Kombination aus Überalterung und dem Weggang Aktiver: Regionen mit fehlendem Eigenengagement



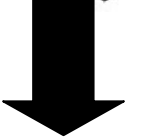
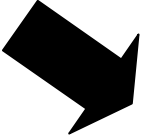
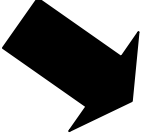
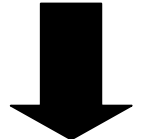
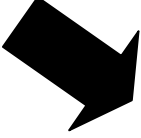
Verschlechterung der ökonomischen, sozialen und teilweise auch umweltbezogenen Rahmenbedingungen für die ländlich-peripheren Regionen im Nord-Osten Deutschlands zu erwarten



Trend und Worst Case

Handlungsfeld	Trend-Tendenz	Beispiele	Worst-Case-Tendenz
Bevölkerungs-entwicklung		Überalterung und Abwanderung Junger Engagierter (v.a. Frauen)	
Wirtschaft und Arbeitsmarkt		hohe Arbeitslosenquote; Fehlen innovativer Unternehmer; Rückzug von Dienstleistern	
Landwirtschaft und Agrarlandschaft		Hocheffiziente Agrarbetriebe mit geringem lokalen Arbeitskräftebedarf; monofunktionale Landschaften	
Siedlungsentwicklung und Wohnungsmarkt		Disperse und fragmentierte Strukturen; Mix aus Suburbanisierung, Dispersion und Leerstand	

Trend und Worst Case

Technische Infrastruktur		Unterauslastung; Gefahr der Dysfunktionalität	
Soziale Infrastruktur, speziell auch Bildungseinrichtungen		Reduzierung der Schulstandorte und der Weiterbildungseinrichtungen	
Gesundheitsversorgung		Versorgungslücken; keine umfassende Gewährleistung von Nothilfe	
Räumliche Mobilität		Eingeschränkte Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln	
Öffentliche Sicherheit		Verlust der Sicherstellung von Brandschutz und Katastrophenhilfe sowie polizeilicher Präsenz;	

„Ruhige Kleinode und blühende Landschaften“?





3. Aktivitäten und Herausforderungen



Bestehende Aktivitäten

- Neues Leitbild der Bundesraumordnung
- Bundes- und Landesförderprogramme: Stadtumbau Ost etc.
- Internationale Bauausstellungen
- Landes- und Regionalplanung / Regionalmarketing
 - Leitbilddiskussion
 - Reduzierung der Zahl der Zentralen Orte
- ILE / Leader +

Grenzen klassischer Ausgleichspolitik

- bislang praktizierten „klassischen“ Lösungsansätze, wie z.B. eine erhöhte Finanzausweisung, zukünftig nicht mehr realisierbar
- begrenztes Engagement und Vermögen der ortsansässigen Bevölkerung zur eigenständigen Problemlösung
- Qualifikationsdefizite (fehlende „Macher“)
- Unsicherheit über mögliche Zukunftsperspektiven

Herausforderungen





Herausforderungen

- Gewährleistung der Chancen von Kindern und Jugendlichen
- Stabilisierung bestehender Betriebsstrukturen
- Schaffung adäquater Wohnraumangebote
- die Sicherstellung medizinischer Versorgungseinrichtungen



Herausforderungen

- Kulturlandschaftsentwicklung
- Dauerhaft tragfähige Ver- und Entsorgungsstrukturen
- Nachfragegerechte und finanzierbare Mobilitätsangebote
- bürgerschaftlichen Engagement und Aufbau von Organisationsstrukturen
- die Neuorganisation öffentlicher Sicherheitsstrukturen



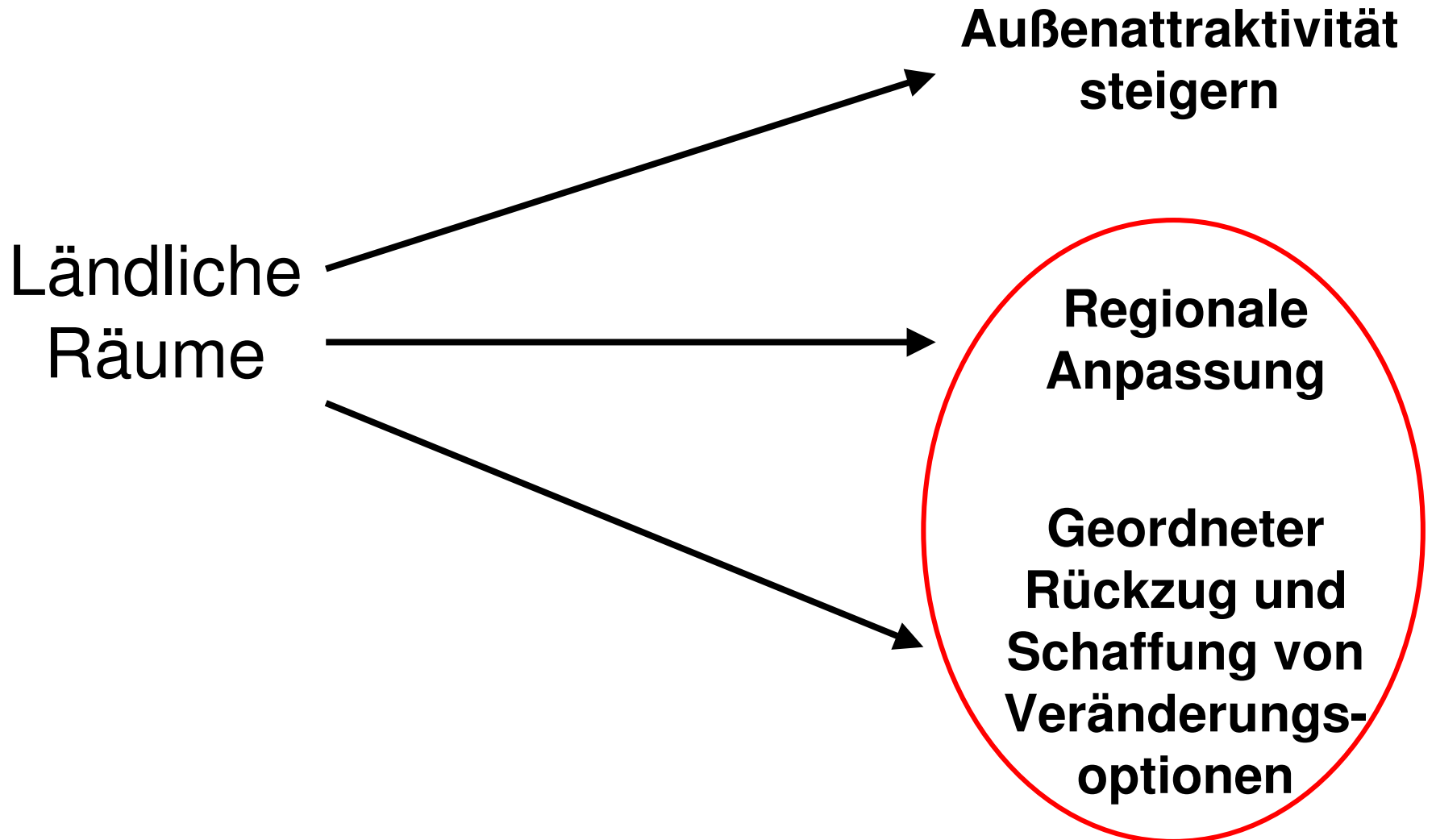
4. Entwicklungsoptionen



Anregungen aus anderen Staaten

- Abweichung von einer standortbezogenen Versorgungslogik:
 - in den nordeuropäischen Ländern durch neue IuK-Technologien gestützte Beratungs- und Betreuungsnetzwerke im Gesundheitswesen;
 - Flexible Formen altenbezogene Dienstleistungen
- Neue Mobilitätsangebote für ländliche Räume (Anrufsammeltaxen, Anrufbus-Systeme, Dorfmobile oder Mobilitätsagenturen)

Diskussionslinien





Staatliche Aufgaben

- Nachhaltige Raumentwicklung!
- Gewährleistung regionaler Mindeststandards:
 - Bildung, Öffentliche Sicherheit, Umweltqualität und Kulturlandschaftsentwicklung, Öffentliche Mobilität und ein kulturelles Angebot
- Gewährleistung gleichwertiger Lebensverhältnisse???



Lösungsansätze

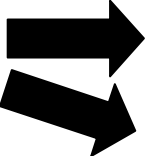



- eine Gewährleistung der Chancen von Kindern und Jugendlichen: dezentralen Bildungsversorgung auch jenseits schulischer Grundversorgung
- eine Stabilisierung bestehender Betriebsstrukturen: qualifizierter Nachwuchses Unterstützung regionalisierter Wertschöpfungsketten, Netzwerkstrukturen;
- adäquate Wohnraumangebote: kinder-, familien- und altengerechte Angebote;
- die Sicherstellung medizinischer Versorgungseinrichtungen: Kombination ambulant-stationärer und mobiler Angeboten / LuK-Einsatz








Lösungsansätze

- bürgerschaftlichen Engagement und Aufbau von Organisationsstrukturen: Unterstützung bei der Entwicklung lokaler Problemlösungsansätze (organisatorisch, personell sowie symbolisch finanziell)
- Kulturlandschaftsentwicklung – Parallelität von Schutz, Nutzung und Nicht-Nutzung
- Dezentrale Ver- und Entsorgungsstrukturen
- Flexible Mobilitätsangebote
- die Neuorganisation öffentlicher Sicherheitsstrukturen: Gewährleistung von Präsenz, akzeptablen Einsatzzeiten und regelmäßigen Kontrollen

Normatives Alternativszenario

Handlungsfeld	Möglichkeiten	Beispiele
<i>Bevölkerungs- entwicklung</i>		Zuwanderung Älterer in grössere Orte; Aktiver Umgang mit dem demographischen Wandel
<i>Wirtschaft und Arbeitsmarkt</i>		Stabilisierung klein- und mittelständische Betriebe; Unterstützung von beruflicher Qualifikation;
<i>Landwirtschaft und Agrarlandschaft</i>		Mischung aus hocheffizienten, aber regional eingebundenen Betrieben und mittelständischen Produzenten; Alternative Einnahmen z.B. durch Energiewirtschaft
<i>Siedlungsentwicklung und Wohnungsmarkt</i>		Stabilisierung durch „geordneten Rückzug“; Nachnutzung von Brachen im Siedlungsraum, Sukzessionsflächen ausserhalb der Siedlungsräume (Abriss und Verfall)

Normatives Alternativszenario

Technische Infrastruktur		Gezielter Rückbau stabilisiert technische Funktionalität und Preise;
Soziale Infrastruktur, insbes. Bildungseinrichtungen		Sicherstellung des Bildungsangebotes durch neue Organisationsmodelle und zivilgesellschaftliches Eigenengagement
Gesundheitsversorgung		Durch Modifikationen im Angebot (z.B. mobile Praxen, Fahrdienste) und Technikeinsatz zur Gewährleistung der Versorgung
Räumliche Mobilität		Neue Organisationsformen (Ruf-Systeme, Sammeltaxen etc.) und ehrenamtliches Engagement sichern das Angebot
Öffentliche Sicherheit		Professionalisierung (task-forces) und lokale Selbsthilfe ergänzen sich



Umsetzung

Instrumente und Organisationsstrukturen

- Regionalmanagement
- Regionen Aktiv und Leader +
- Interkommunale Kooperation

- Eigeninitiative der Akteure und Lernprozesse in den Regionen unterstützen
- Wettbewerbsmodelle in der Raumentwicklung: Wettbewerb um beste Projekte
- Ziel: qualitativ hochwertiger Funktionserbringung (z.B. bei Bildung und Gesundheit).



Perspektiven



Kontakt

Prof. Dr.-Ing. Thomas Weith

Juniorprofessur für Angewandte Regional- und
Umweltforschung

Institut für Geographie

Universität Potsdam

Karl-Liebknecht-Str. 24 – 25

14476 Golm (Potsdam)

Tel. 0331/9772138

Email: weith@rz.uni-potsdam.de

[http://www.uni-](http://www.uni-potsdam.de/Geographie/regional_umwelt/regio_umwelt.html)

[potsdam.de/Geographie/regional_umwelt/regio_umwelt.html](http://www.uni-potsdam.de/Geographie/regional_umwelt/regio_umwelt.html)